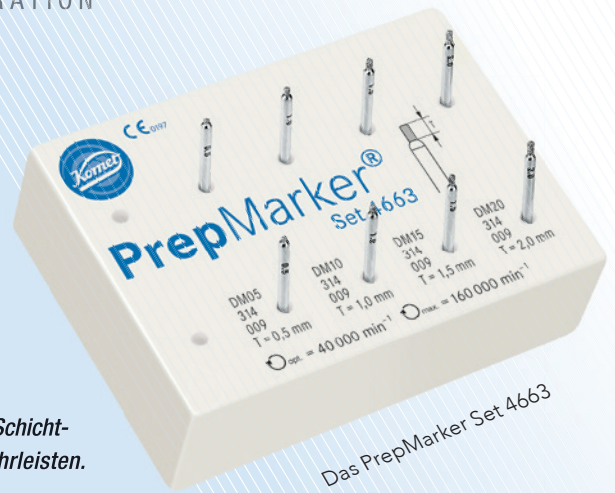




PrepMarker® für sichere Schnitttiefe



Das PrepMarker Set 4663

1. Sicherheit

Unterschiedliche Hilfsmittel sollen dem Zahnarzt helfen, eine ausreichende Schichtstärke bei Keramikrestorationen für die jeweiligen Materialien zu gewährleisten.

Welche vermeintlichen Lösungsansätze gibt es?

Während sich Tiefenanschlagsmarkierer für die vestibuläre Substanzentfernung insbesondere bei Veneerversorgungen mit dem Tiefenanschlag in ein Mock-up bewährt haben, stellt die okklusale Substanzreduktion den Zahnarzt vor enorme Herausforderungen. Silikonstrips stellen hier keine Lösung dar, da sie tendenziell zu einer Überpräparation führen. Eine rein optische Kontrolle der okklusalen Reduktion führt jedoch ebenso wie eine Kontrolle über eine Bissnahme oft zu einer zu geringen Substanzentfernung im Bereich der Zentralfissur. Es gilt also eine sichere und vorhersagbare Methode zu verwenden, um sowohl bei Präparationen im anterioren als auch im posterioren Bereich ausreichend Platz für eine funktionell und ästhetisch optimale Versorgung zur Verfügung zu stellen, ohne unnötig gesunde Zahnschicht zu entfernen. Es gilt in jeder Hinsicht, das richtige Maß zu finden. Hier helfen Tiefenmarkierungen.



© Dr. Oliver Ertel



© Dr. Oliver Ertel



© Dr. Jürgen Wahlmann

Infos zum Unternehmen



Tiefenmarkierungen wurden lange mit Spezialinstrumenten durchgeführt, die ein bis drei diamantierte Bereiche aufweisen und dementsprechende Orientierungsrillen anlegen. Ist diese Methode sicher?

Die Verwendung dieser Tiefenmarkierer führt zu zwei Problemen. Zum einen sind sie nicht geeignet, um eine Tiefenmarkierung im Bereich der Zentralfissur durchzuführen, zum anderen ist es leicht möglich, durch einen falschen Anstellwinkel zu tief in die Zahnschicht einzudringen. Abhilfe schaffen hier die PrepMarker, denn nur eine gleichmäßige Substanzreduktion ist die beste Voraussetzung für eine langlebige keramische Restauration. In Abhängigkeit von der gewünschten Restauration geht es um Tiefenmarkierungen, die zwischen 0,5 und 2 mm liegen.

0,5 bis 2 Millimeter ist eine sehr geringe Präparationstiefe!

Ja, die PrepMarker decken die Schnitttiefen 0,5; 1; 1,5 und 2 mm ab. Die Tiefen sind auf den Schaft gelasert und damit schnell vom Behandler identifizierbar. Da nach dem diamantierten Arbeitsteil ein etwas kräftigerer Hals folgt, ist ein tieferes Vordringen mit den PrepMarkern nicht möglich. Man wird automatisch gestoppt, der Behandler kann definitiv nicht tiefer präparieren. Das bietet enorme Sicherheit. Zum Einstieg empfiehlt sich das Set 4663 mit je zwei der vier PrepMarker.

2. Leistungsspektrum

Bei welchen Präparationen können die vier PrepMarker helfen?

Sie sind für sämtliche bukkalen, vestibulären, okklusalen und oralen Tiefenmarkierungen geeignet. Sie geben also nicht nur Sicherheit bei Kronen, sondern auch bei Teilkronen, Inlays, Onlays. Selbst für neue Präparationsarten, wie zum Beispiel Okklusiononlays, sind sie geeignet. Praxis und Labor zeigen sich seit der Markteinführung einheitlich überrascht: Zahnärzte staunen, wie viel durch die PrepMarker tatsächlich markiert wird und Zahntechnikern fällt sofort die neue Gleichmäßigkeit im Abtrag auf.

3. Am Puls der Zeit

Die Unterstützung von Komet bei der Bearbeitung von Vollkeramik ist inzwischen vielfältig. Wie kann man da die Übersicht behalten?

Um alle Präparations- und Bearbeitungsregeln schnell und einfach einzusehen, hat Komet online den Vollkeramik-Kompass eingeführt, der durch die Keramik-gerechte Präparation und Bearbeitung führt. Präparationsempfehlungen gehen dabei Hand in Hand mit der Vorstellung diverser Instrumente bzw. Sets, die Komet rund um die Präparation und Bearbeitung von Keramik speziell entwickelt hat. Damit erhalten Zahnärzte die große Chance, zukünftig souverän mit Keramik umzugehen.



◀ **Komet Kompass Vollkeramik-Restaurationen**

direkt zum Download